



Bedarfseinschätzung eines Mädchen*zentrums und Gender-Fachstelle

Jugendhilfeausschuss am 05.08.2021

4.041.2 Jugendhilfeplanung

Thorsten Drescher

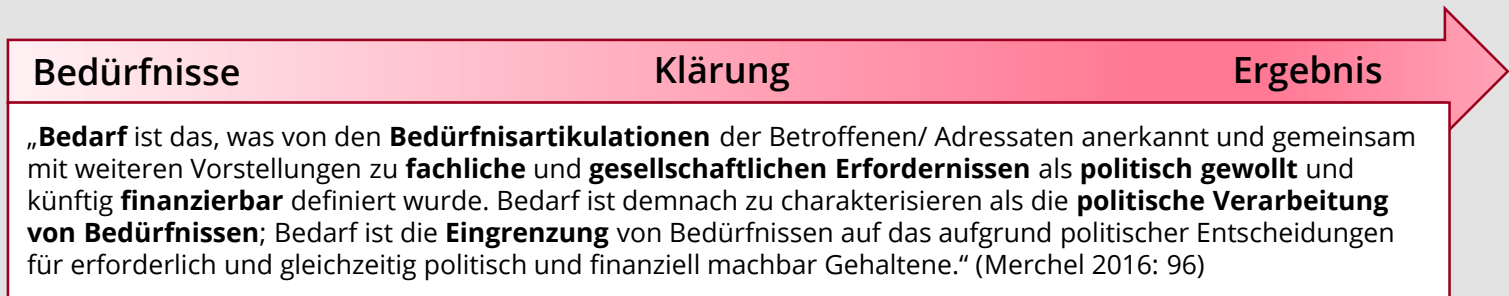
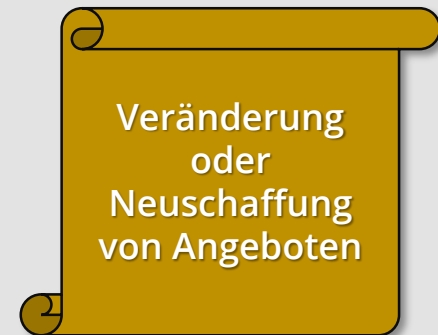




Vorwort



| |
|---|
| Finanziell realistisch |
| Politisch gewollt |
| Fachlich/ gesellschaftlich erforderlich |

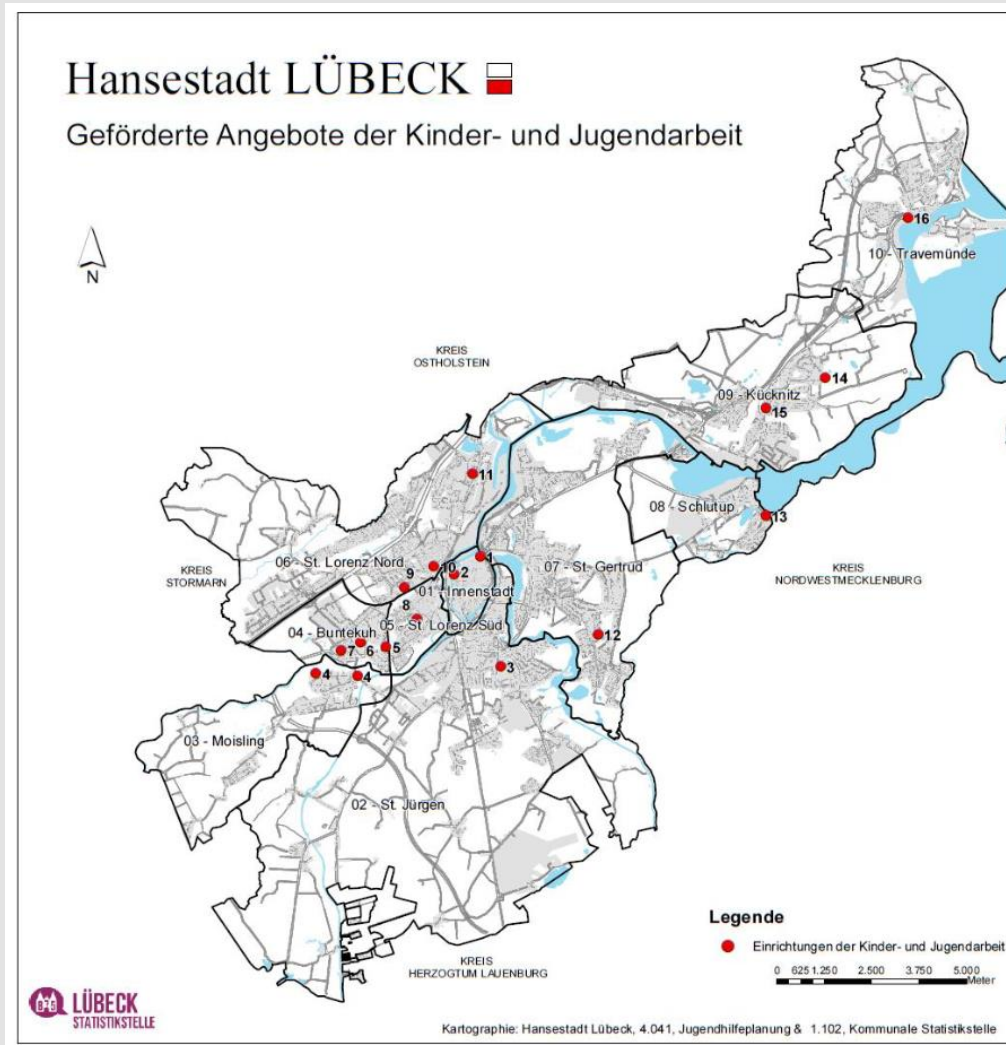




Allgemeine Ausgangslage I

Lage der JUZE in den Stadtteilen

- 1) JUZE Burgtor
- 2) Kinder- und Jugendkulturhaus Röhre
- 3) Jugendtreff St. Jürgen
- 4) Freizeitzentrum Moising
- 4a) „Lounge“ Heinrich-Mann-Schule
- 5) Bauspielplatz Buntekuh
- 6) Jugendtreff Pinasse
- 7) Jugendtreff Hudekamp
- 8) Kinder- und Jugendtreff Dornestraße
- 9) Jugendtreff „Der Laden“
- 10) Mixed Pickles
- 11) Jugendtreff Bürgerhaus
- 12) Jugendtreff Dieselstraße
- 13) Jugendtreff Zollhaus
- 14) Geschichtserlebnisraum Roter Hahn
- 15) Kinder- und Jugendzentrum „JUZE“ Kücknitz
- 16) Haus der Jugend Travemünde

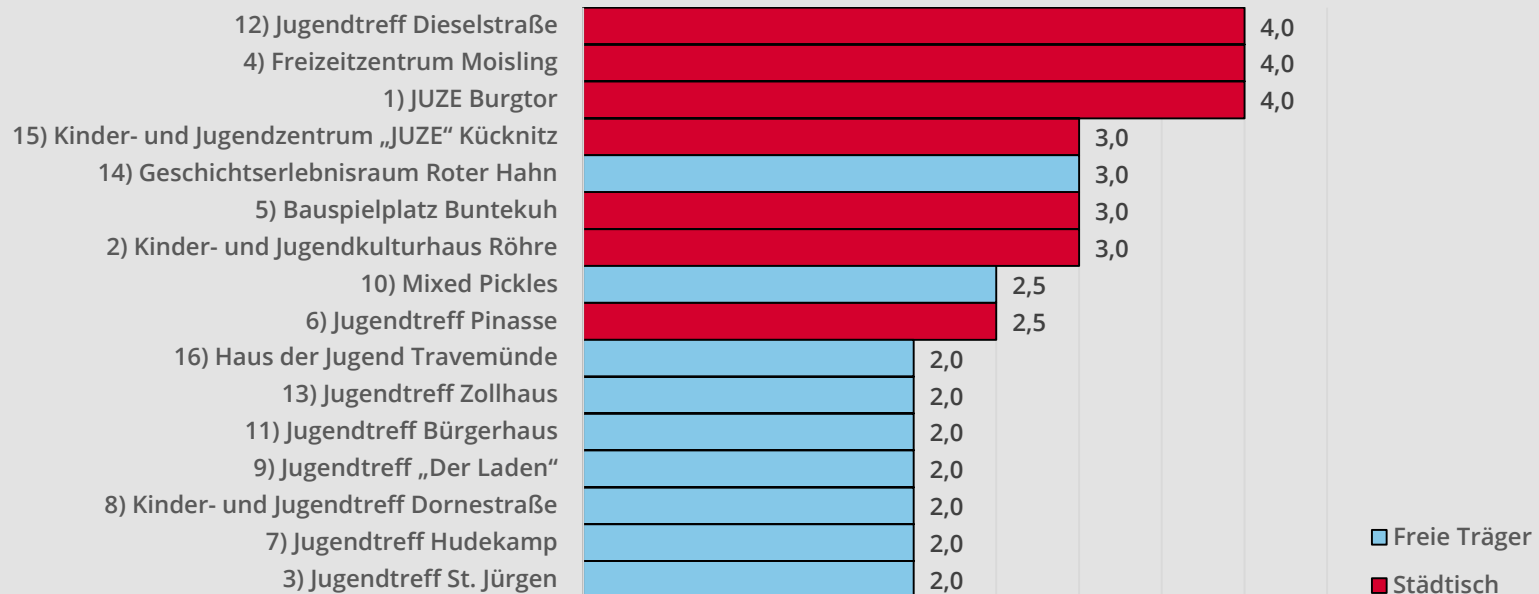




Allgemeine Ausgangslage II

Planstellen der JUZE

Vorgesehene Vollzeitstellenäquivalente in den JUZE in HL im Jahr 2020 nach Art des Trägers
(n=43; freie Träger=19,5; öffentlicher Träger=23,5)

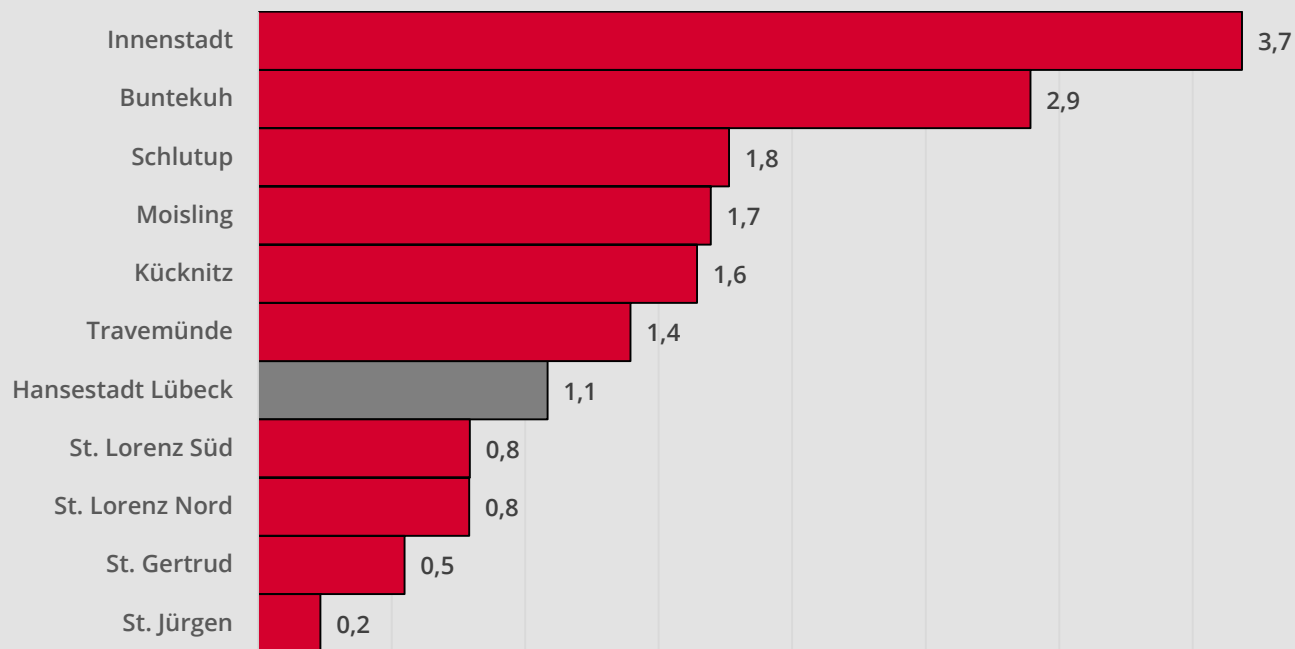




Allgemeine Ausgangslage III

Die Innenstadt hat eine Zentralfunktion in der Jugendarbeit

Anzahl der VZÄ für JUZE pro 1.000 unter 21-Jährige nach Stadtteil im Jahr 2020 (n=43)

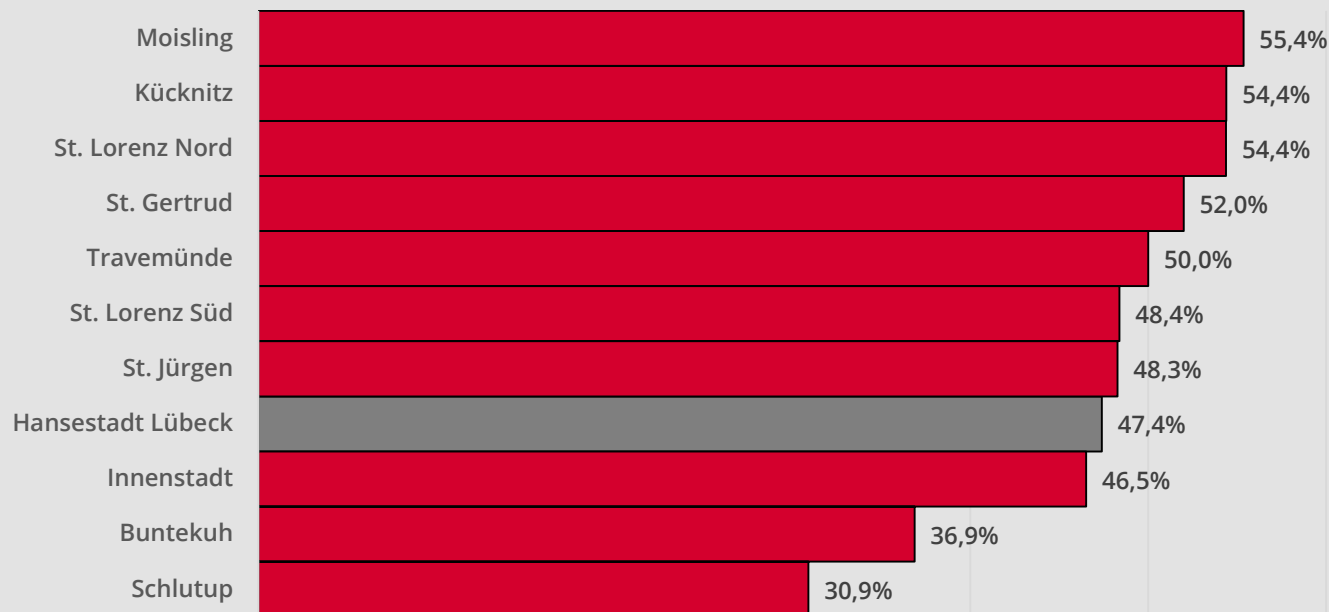




Spezielle Ausgangslage I

Knapp die Hälfte der Stammnutzer:innen der JUZE sind Mädchen oder junge Frauen

Anteil der weibl. Stammnutzerinnen an allen Stammnutzer:innen in JUZE im Jahr 2020

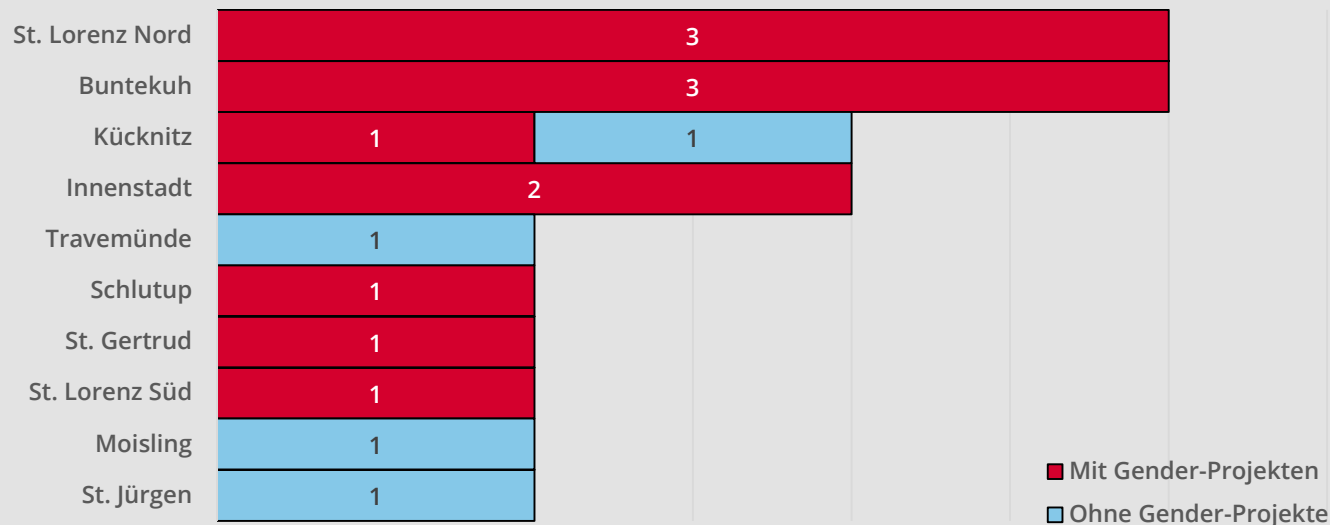




Spezielle Ausgangslage II

Gender-Projekte werden in mindestens 75% der JUZE angeboten und erreichen wenigstens 70% der Stadtteile

Anzahl der JUZE in den Stadtteilen mit und ohne Gender-Projekten im Jahr 2020 (n=16)*



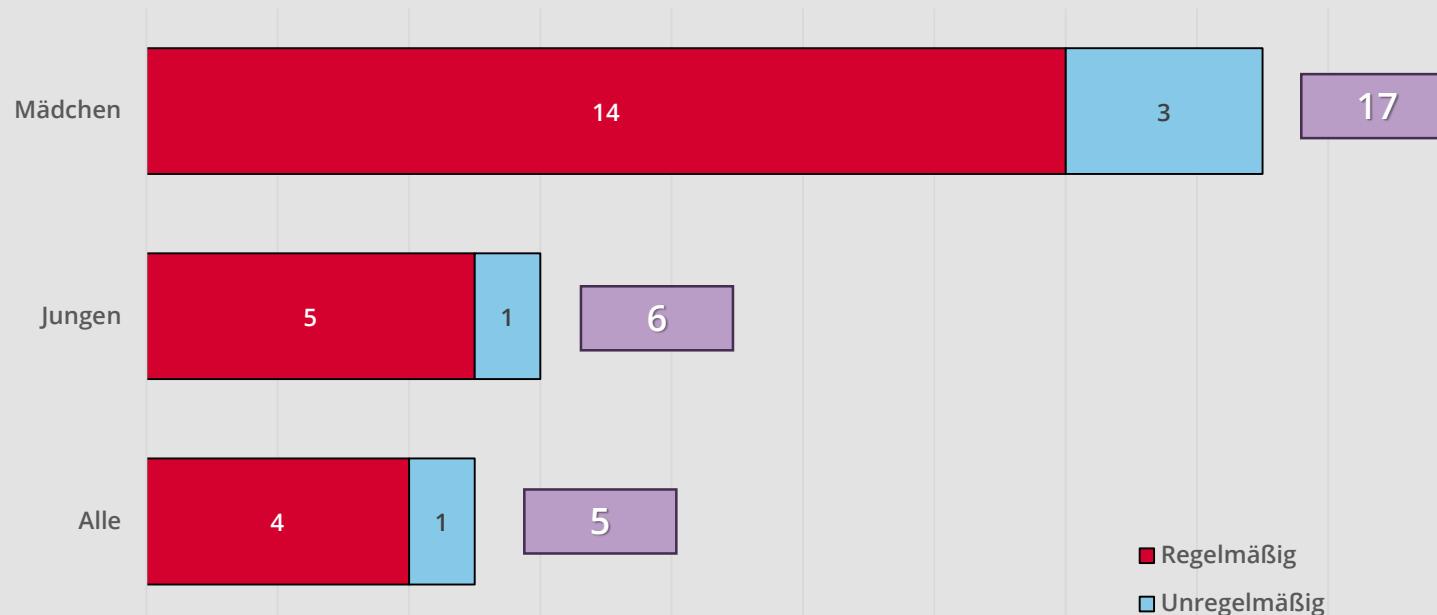
**Die Qualitätsberichte fragen nach „speziellen Projekten“, was dazu geführt hat, dass bspw. das Freizeitzentrum Moisling die geschlechtsspezifischen Regelangebote nicht separat angegeben hat. Im Ergebnis wird die Anzahl der Projekte sogar unterschätzt.*



Spezielle Ausgangslage III

61% der Gender-Projekte der JUZE sind reine Mädchen*angebote

Anzahl der Gender-Projekte in JUZE nach Zielgruppe und Regelmäßigkeit im Jahr 2020 (n=28)





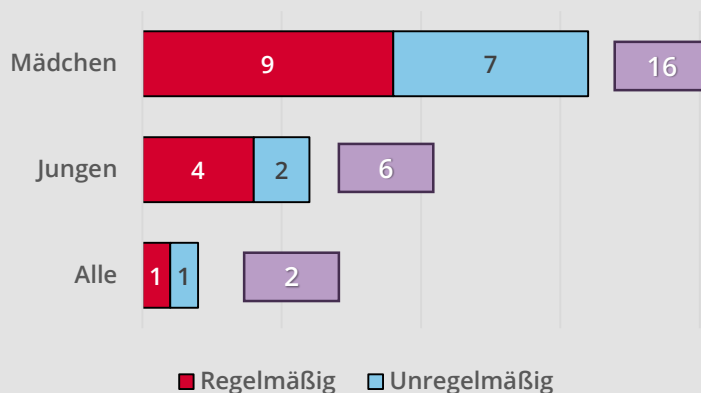
Ergänzung nach UAG 78

Im Vergleich zu 2019 zeigen sich Unterschiede, aber nicht von prinzipieller Reichweite

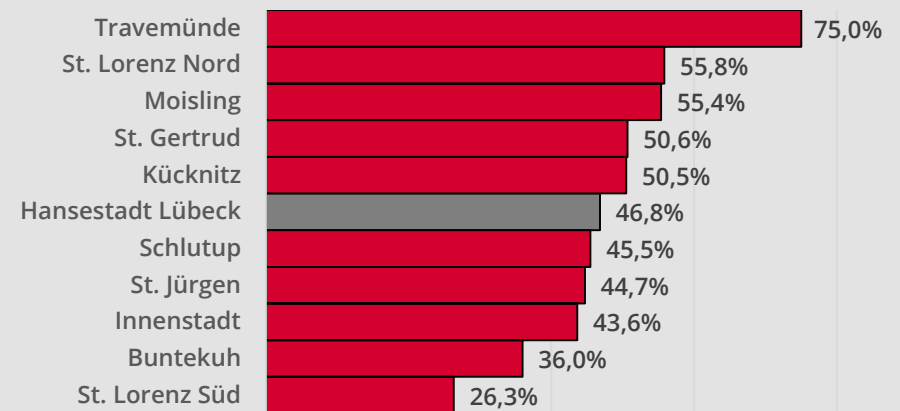
In der UAG 78 Jugendarbeit wurde angeregt, die Daten für 2019 zu sichten, um Verfälschung durch die Corona-Pandemie. Folgendes lässt sich feststellen:

- Es gab in etwa gleich viele Gender-Projekte in den JUZE, diese waren häufiger unregelmäßig als 2020
- Der Anteil weiblicher Stammnutzer:innen zeigt sich stabil für 2019 bei 46,8 %
- Auch ohne die auf Mädchen* fokussierten Angebote von Mixed Pickles e.V. bleibt der Anteil weiblicher Stammnutzer:innen nahezu paritätisch (2020: 46,9%; 2019: 45,6%).

Anzahl der Gender-Projekte in JUZE nach Zielgruppe und Regelmäßigkeit im Jahr 2019 (n=24)



Anteil der weiblichen Stammnutzer:innen in JUZE nach Stadtteil im Jahr 2019





Einschätzung I

Potentiale, Herausforderungen und Kosten

Chancen und Potentiale

- Spezialisierung ermöglicht vertiefendes Wissen und Fähigkeiten bei Mitarbeitenden
- Schutzräume können benannt und abgegrenzt werden
- Funktion als Multiplikator:innen für gelingende Mädchen*arbeit in der Jugendarbeit
- Intersektionale Angebote könnten ausgebaut werden (Mädchen* mit Behinderung, Migrationshintergrund, Fluchterfahrung, aus Trennungsfamilien, mit psychisch oder suchterkrankten Eltern, ...)

Herausforderungen sowie Aus- und Nebenwirkungen

- Zentralisierungstendenz der Jugendarbeit würde verstärkt
- Ungleiche Wege und Zugänge für Mädchen* in den unterschiedlichen Stadtteilen
- Konkurrenz- bzw. Parallelstruktur zu Mädchen*angeboten in den JUZE
- Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit im Bereich Geschlechtssensibilität kommt nicht allen jungen Menschen zu Gute
- Ausbau in unversorgten Stadtteilen würde zurückgestellt

Kostenschätzung

*#Mädchen*zentrum:*

2 VZÄ plus Miet- und Sachkosten entspricht ca. 150.000 bis 200.000

Euro p.a.

#Fachstelle/-beratung:

1 VZÄ TVöD EG 11 entspricht Personalkosten von ca. 45.000 bis 70.000
Euro p.a. (exklusive Fortbildung, Sachkosten usw.)



Rückblick

Jugendhilfeplanung „Jugendarbeit in Lübeck 2018“

| Neue Zielgruppen | Neue Schwerpunkte | Neue Orte |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Jugendliche statt Kinder• Oberstufe ansprechen• Interessen einzelner Gruppen bedienen• Student:innen ansprechen | <ul style="list-style-type: none">• Beratung• Kooperation mit Schule im Ganztag• Beteiligung• Politische Bildung• Straßensozialarbeit | <ul style="list-style-type: none">• Hochschulstadtteil (St. Jürgen)• Am Neuhof/ Bergenstraße (St. Lorenz Nord)• Brolingplatz (St. Lorenz Nord)• Marli (St. Gertrud)• Travemünde |

„Für Mädchen- und Jungenarbeit müssen personelle und räumliche Ressourcen zur Verfügung stehen. Diese Genderarbeit sollte integriert und nicht nur in besonderen Einrichtungen angeboten werden. Wichtig dabei: regelmäßige Fortbildungen“ (HL 2019: 110)



Einschätzung II

Empfehlungen der Jugendhilfeplanung

Handlungsdimension Jugendzentren

- Gender-Projekte flächendeckend in JUZE etablieren – vorhandene Potentiale nutzen
- Steigerung der Handlungssicherheit und -kompetenz in geschlechtssensibler Jugendarbeit durch Fortbildung und Qualifikation
- Optimierung der Qualitätsdialoge im Rahmen der Zielvereinbarungen mit Blick auf geschlechtsspezifische Jugendarbeit
- Bedarfe in den JUZE an Fachberatung über geschlechtssensible Arbeit hinaus bearbeiten

Handlungsdimension Vernetzung und Kooperation sowie Planung und Steuerung

- Regelmäßige Überprüfung, ob ausreichende Schutzräume sozialraum- und lebensweltnah vorhanden sind und entsprechende Nachsteuerung sowie Berichterstattung im JHA
- Institutionelle Anbindung des Gender AKs durch an die Jugendhilfeplanung
- Geschlechtsspezifische Analyse von Kinder- und Jugendhilfeleistungen mit Blick auf Wechselwirkungen aus Bestandsdaten (u.a. Schulsozialarbeit, Hilfen zur Erziehung)